

Jahresbericht 2006 des Präsidenten

Dass meine Frau Brigitte und ich im Jahr 2006 als Bewohner ins Zentrum der Altstadt einziehen durfte, hat zwar nichts mit dem Jubiläumsjahr zu tun, ist aber trotzdem erfreulich. Und natürlich sind wir knallhart mit der Situation in der Altstadt konfrontiert worden. Dazu ein paar Gedanken: Der Name Heimatschutz ist ja, wie wir alle wissen, etwas problematisch. Wie definieren wir Heimat und vor wem wollen wir sie schützen? Der Heimatbegriff ist sicherlich für uns total ein anderer als für die nächste Generation, aber auch diese wird irgendwann so etwas ähnliches spüren. Ansonsten hätten wir nicht immer wieder diese entsetzlichen nostalgischen (und qualitativ minderwertigen) Kopien beim Bauen und bei den Möbeln. Könnte es eine unbewusste Suche nach Harmonie und Geborgenheit sein? Ich weiss es nicht, aber dass man in einem zeitgemässen Haus mit gut ausgewählten modernen Möbeln, Beleuchtungskörpern etc. auch eine wohnliche und stimmungsvolle Atmosphäre erzeugen kann, da bin ich mir sicher! Das erhaltenswerte Alte und das gute Neue vertragen sich sehr wohl – setzen wir uns für beides ein.

Und zum Schutz vor wem? Sehr oft lässt man sich verleiten, den „Wirtschaftsvertretern“ alle Schuld zuzuschreiben. So einfach ist es natürlich nicht, aber dass man sie gelegentlich etwas bremsen muss, davon sind wir überzeugt. Interessanterweise scheuen sie sich später aber nicht, begangene Sünden zum eigenen Vorteil wieder umzudeuten.

Beispiel 1: Der Heimatschutz hat mitgeholfen, dass das kleine Bahnhöfli in Löhningen nicht abgebrochen wurde – und wer macht jetzt in einem Farbprospekt mit einem Bus vor genau diesem Bahnhöfli Reklame? Die Verkehrsbetriebe! Beispiel 2: Leider konnte niemand die Verschrottung des Raddampfers Schaffhausen verhindern. Wir alle kenne diese Sprüche zur Genüge: „Der Betrieb rentiert nicht mehr“ (zu hohe Investitionen, Sie verstehen...) und damit basta. Und jetzt hängt ein Riesenposter vom „Schaffhauser“ am Güterhof, allerdings mit dem Salzstadel im Hintergrund. Warum hängt dieser Poster eigentlich dort, soll dieses Bild uns zeigen wie schön es damals war? Ich bleibe die Antwort schuldig.

Doch zurück zur Altstadt: Vom Donnerstagabend bis Sonntagmorgen habe ich manchmal das Gefühl, die Altstadt müsste vor den (vorwiegend) Jugendlichen Vandalen geschützt werden. Was die mit unseren Gebäuden, Plätzen, Brunnen, Bänken, Bäumen etc. anstellen, hat mit Lausbubenstreichen nichts mehr zu tun. Niemand vergönnt den Lebenslustigen das Vergnügen im Ausgang, es kommt ja in Form der Konsumation auch der Wirtschaft wieder zugute. Damit wäre der Kreis geschlossen: Wir brauchen eine florierende Wirtschaft, sonst hat es keine Mittel für die Kultur – und Bauen ist auch eine Form der Kultur. Ob allerdings der Return of Investment im Falle der Ausgehmeile Altstadt gegeben ist, bezweifle ich. Die Rechnung bezahlt ja schliesslich die Öffentlichkeit und eine Lösung scheint in weiter Ferne. Ich habe auch keine Lösung anzubieten, leider, aber mir tut die gebaute und gewachsene Umgebung, eben unsere Heimat, leid.

Bevor ich auf den Jahresablauf eingehe, noch ein paar Zahlen der Vollständigkeit halber:

Zum Mitgliederbestand: Ende 2005 hatten wir 325 Mitglieder und Ende 2006 316. 11 Austritte und nur 4 Eintritte... leider.

Unsere Homepage wurde im Kalenderjahr 2006 333 mal angeklickt. Nun haben wir es fast geschafft, dass sie täglich angeschaut wird. Allerdings muss ich mich selbst an der Nase nehmen, weil ich die Aufdatierung nicht immer optimal vollzogen habe. Meine persönliche Arbeitsbelastung beim Umbau des gelben Hauses hat mich an meine Grenzen gebracht. Das ist zwar keine gute Ausrede, aber eine Erklärung!

In Bezug auf die modernen elektronischen Hilfsmittel haben wir folgendes Anliegen: Es gibt immer mehr Informationen, vor allem kurzfristige und oft auch nicht so wichtige, die per e-mail bequem und fast gratis verteilt werden können. Es ist uns nicht möglich, mehrmals pro Jahr wegen Kleinigkeiten einen Versand zu machen. Die Kosten betragen pro Versand gegen Fr. 500.-- und natürlich wollen wir nicht so verschwenderisch mit dem Vereinsvermögen umgehen.

Daher folgende Bitte: Wenn Sie an Hinweisen (auch ausserkantonalen) auf Veranstaltungen, Besichtigungen oder sonstige Informationen zum Thema Heimatschutz interessiert sind, dann geben Sie uns Ihre e-mail Adresse bekannt und wir werden Ihnen in lockerer Folge solche Informationen zukommen lassen.

Selbstverständlich werden wir Ihnen die wichtigen Einladungen und Informationen wie bis anhin per Post zustellen.

Noch zur Ergänzung: Seit Jahren können wir die Spesen für unser Vorstandsarbeit wie Einladungen, Protokolle, Porto etc. kostenlos abwickeln. Wir verschicken alles elektronisch, die Druckerkosten für diese übernimmt jedes einzelne Vorstandsmitglied selbst.

Zum Jahresablauf:

Zur Vorstandsarbeit: Einmal mehr hat sich der Vorstand bewährt. Jedes Mitglied übernimmt, einmal mehr und einmal weniger, einen Teil der Arbeit und ohne diese zuverlässige Unterstützung wäre der Arbeitsaufwand nicht zu bewältigen. Ich danke an dieser Stelle allen meinen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich.

Mutation: Wie bereits angekündigt, gibt Brigitta Brüscheweiler Ihr Amt als Kassierin per Ende 2006 ab. Wir danken ihr ganz herzlich für die geleisteten Dienste, wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute und hoffen natürlich, dass sie uns als Mitglied erhalten bleibt. Glücklicherweise ist es uns gelungen, ein neues Vorstandsmitglied für diesen Posten zu gewinnen. Wir werden Ihnen Frau Rita Schulthess an der GV zur Wahl vorschlagen und hoffen natürlich, dass Sie unserem Vorschlag zustimmen.

Veranstaltungen:

Als erstes haben wir am 19. Februar 2006 der Gemeinde Neuhausen unsere erste Auszeichnung 2005 für gutes Bauen überreicht. Wir beurteilten die Sanierung und räumliche Ergänzung der zwei Schulhäuser Gemeindewiesen aus den 50er- und 60er-Jahren als sehr gelungen.

Zudem haben wir zum 100 Jahr Jubiläum folgende Schwerpunkte organisiert:

1. Eine **Sonderbeilage** der Schaffhauser Nachrichten zum Thema Heimatschutz Schaffhausen. Die Reaktionen waren fast durchwegs positiv.
2. Eine **Ausstellung** im Konventhaus zum Thema „einfach & schön – Heimatstil“. Es trugen sich 140 Besucher in der Statistik ein. Wenn man davon ausgeht, dass noch einige die Ausstellung zwar besucht, sich aber nicht eingetragen haben, so können wir mit dem Erfolg zufrieden sein. Das sehr schöne Herbstwetter und die wegen der Bauarbeiten schlecht passierbare Krummgasse haben sich hier etwas negativ ausgewirkt.
3. Eine **Podiumsdiskussion** auf TeleD zum Thema „Verbandsbeschwerderecht – blockieren Natur- und Umweltverbände die Wirtschaft?“ Unter der Moderation von Marc Haltiner diskutierten: Dr. iur. Konrad Hurni, Geschäftsführer der FDP des Kantons Zürich, Dr. iur. Hermann Bürgi, SVP Ständerat de Kantons Thurgau, Hansjürg Fehr, SP Präsident und Nationalrat und Philipp Maurer, Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes und versierter Kenner der Problematik.
Wir haben von diesem Abend eine DVD, die bei uns ausgeliehen werden kann!

Beratungen und Einsprachen:

(natürlich keine vollständige Auflistung!)

Das Projekt neuer **Siblinger Randenturm** wurde von Armin Görner und Rainer Ott praktisch das ganze Jahr hindurch begleitet. Den Vorschlag, die Fachhochschule Winterthur anzufragen, ob eine Ingenieurklasse sich in dieses Thema vertiefen würde, wurde angenommen und durchgeführt. Die Juri bestand aus neun Personen, von unserer Seite war ein Bauberater dabei und das Gremium hat noch vor Jahresende entschieden. Wir sind mit dem Vorgehen, der Zusammenarbeit und dem Resultat sehr zufrieden

In **Hemmental** wurden wir vom Baureferenten gebeten, unsere Meinung zu einem Umbau kundzutun. Es handelte sich um ein von der Denkmalpflege als nicht schützenswert eingestuftes Objekt. Aber weil das Haus in der sensiblen Kernzone steht, hat es für das Dorfbild doch eine gewisse Bedeutung. Rainer Ott und Marcus Weckerle haben sich engagiert und wir sind mit dem Resultat zufrieden.

In **Stein am Rhein** haben Richard Gaido und Rainer Ott eine Stellungnahme zu einem Projekt an der Brotlaubegasse verfasst. Sie diente gleichzeitig Herr Dr. Hanspeter Böhni als Entscheidungsgrundlage für die Altstadtstiftung.

Bei der **IG Rheinufer** sind wir als Beobachter dabei.

Etwas Staub aufgewirbelt hat das Anfordern des Baurechtlichen Entscheides zum **Projekt Güterhof**. Warum eigentlich diese Aufregung? Es ist unser legitimes und legales Recht, dies zu tun und wir haben nie verhehlt, dass wir sehr genau beobachten werden, was da unten am freien Platz geschieht. Wir haben vom Einspracherecht übrigens nicht Gebrauch gemacht, sondern wir konnten in konstruktiven Gesprächen unsere Ideen einfließen lassen.

In **Beringen** wurden wir, ähnlich wie in Hemmental, zu unserer Meinung zu einem Umbauprojekt in der Kernzone gebeten. Peter Bänziger und Armin Görner haben sich dem Fall angenommen und der Gemeinde die gewünschte Stellungnahme verfasst.

Hohenstoffel: Die zwei älteren grossen Gebäude, ehemalige Arbeiterschlösser der +GF+ in schönstem Heimatstil, sind sehr schwierig zu sanieren. Wir sind mit der Stadt

immer in Kontakt. In welche Richtung der Umgang mit diesen markanten Liegenschaften gehen wird, ist allerdings noch offen.

Vom Eigentümer des Gasthauses **Rössli in Merishausen** haben wir ebenfalls ein Gesuch um einen Beitrag für die Sanierung der Gotischen Stube erhalten. Wir haben diesem entsprochen, aber nur auf Vorlage der Abrechnungen nach Vollendung der Arbeiten und erst im Nachgang zu den Zahlungen der Denkmalpflege.

Zur **Spielkartenfabrik in Neuhausen** hat sich ein Neuhauser Bürger gemeldet und uns um Unterstützung gebeten. Das markante Gebäude ist in der Tat ein qualitativ hoch einzustufender Zeuge aus jener Zeit. Wir haben uns informiert, den baurechtlichen Entscheid verlangt, mussten aber auch hier keine Einsprache machen, weil der Gemeinderat ohnehin in unserem Sinne entschieden hat.

Von den neuen Eigentümern des Schlosses **Oberhof in Thayngen** haben wir ebenfalls ein Gesuch für einen Unterstützungsbeitrag erhalten. Wir haben ihn, weil uns das Projekt zu vage formuliert und nicht ausgearbeitet ist, negativ beantwortet.

Die alte **Mühle in Oberhallau** hat ganz überraschend einen neuen Eigentümer gefunden. Nun hoffen wir, dass dieses wirklich imposante Bauwerk nicht noch zusammenfällt. Der Zustand ist mehr als bedenklich, ich habe es mit eigenen Augen gesehen, und es aus dieser Sicht ein Glücksfall, dass bis jetzt kein Schnee gefallen ist. Hoffen wir, dass es dem neuen Besitzer, der sich mit viel Engagement für den Erhalt des Gebäudes und der Mühle (!) einsetzt, gelingen wird, die Statik so zu stabilisieren, dass eine Renovation gefahrlos in Angriff genommen werden kann.

In **Stein am Rhein** hingegen hatten die Planer nicht gerade eine glückliche Hand mit der neuen WC-Anlage bei der reformierten Kirche im Zentrum. Wir hätten uns da schon eine etwas diskretere Lösung vorstellen können...

Zum Werk I: Wir wurden von den neuen Eigentümern eingeladen, das Projekt, das von den Architekten Kyncl und Schaller bearbeitet wird, bei einer Präsentation anzuschauen. Als Feedback lautete unsere Stellungnahme:

Wie Sie bereits bei Ihrer Präsentation am Donnerstag feststellen konnten, stehen wir vom Schaffhauser Heimatschutz Ihrer Vorgehensweise, namentlich der übergeordneten städtebaulichen Betrachtungsweise sowie dem umfassenden Einbezug der denkmalpflegerischen Belange sehr positiv gegenüber.

Der frühzeitige Einbezug von Behörden und interessierten Verbänden ist sicherlich sehr hilfreich für eine zügige Projektentwicklung.

Wir sehen den nächsten Schritten mit Interesse entgegen.

Beim Projekt **PASS** (Potenzial Aktivierung Stadt Schaffhausen) sind wir durch Pierre Nema kompetent vertreten – viel Informationen haben wir allerdings noch nicht.

Oeffentlichkeitsarbeit:

Wir sind im Jubiläumsjahr mit harscher Kritik eigentlich verschont geblieben. Aber wir müssen trotzdem am Ball bleiben: Immer und immer wieder werden wir mit der Denkmalpflege verwechselt, so auch am 21.9.2006 im Schaffhauser Intelligenzblatt (unterschrieben von p.v.): „dass das Kirchengemeindehaus, ein Bahnmeier-Bau aus dem 19. Jahrhundert, mittlerweile unter Heimatschutz stehe!“

Komisch, dass wir davon nichts wissen...

Neues LOGO: Zum 100 Jahr Jubiläum haben wir uns das von SHS gewünschte neue Erscheinungsbild zugelegt. Es soll uns, wie auch die andern kantonalen Sektionen, im

Rahmen einer Cooperate Identity mit dem Schweizer Heimatschutz in Verbindung bringen.

8200 Schaffhausen, im März 2007